

BRH-AKTUELL

Herausgeber: Seniorenverband BRH

- Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen im DBB -

Tel.: **0 25 73-9 79 14 50**,

E-Mail: brh-aktuell@gmx.de , Postanschrift am Ende (auf Seite 4 unten)

V.i.S.d.P. Dr. Riedel

Nr. 17/2018

17.09.2018

- 01 Rentenpaket: Die Richtung stimmt, Mängel bleiben**
- 02 Pflegeausbildung und seniorenrechtlichen Wohnungen jetzt fördern**
- 03 Die „Notfalldose“, die sinnvolle Ergänzung zur Notfallkarte**
- 04 Die nächste Grippewelle kommt gewiss**
- 05 Auch ehrenamtliche Arbeit im BRH benötigt Unterstützung**
- 06 Der kurze Weg ins Amt - Behördennummer 115**
- 07 Ende der Zeitumstellung soll 2019 kommen**
- 08 Hörtipp zum Frühstück**
- 09 Mitmachen – Nicht meckern!**

01 Rentenpaket: Die Richtung stimmt, Mängel bleiben

Die Große Koalition hat den Rentenstreit am 29. August 2018 beigelegt. Das Rentenpaket enthält einige Verbesserungen, weist aber auch deutliche Mängel auf. Die dbb bundesseniorenvertretung kritisiert, dass Beamtinnen und Beamte bisher nicht von der verbesserten Anrechnung von Kindererziehungszeiten profitieren.

Der Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung Wolfgang Speck begrüßte die Einigung grundsätzlich: „Die Bundesregierung bringt mit der Garantie des Rentenniveaus bis 2025, den Regelungen für Erwerbsminderungsrentner und einer Neuregelung bei der Mütterrente wichtige Verbesserungen für die Rentnerinnen und Rentner auf den Weg.“ - Weiter sei zu befürchten, dass „diese Verbesserungen im Wesentlichen von den Beitragszahlern finanziert werden müssen und nicht - was sachgerecht wäre - als gesamtgesellschaftliche Aufgabe von den Steuerzahlern.“ Außerdem müssten auch die Beamtinnen und Beamten von den Verbesserungen bei den Kindererziehungszeiten profitieren. Speck: „Kindererziehung sollte in allen Alterssicherungssystemen besser honoriert werden, so auch in der Beamtenversorgung.“

Quelle: <https://www.dbb.de/td-senioren/news/die-richtung-stimmt-maengel-bleiben.html>

02 Pflegeausbildung und seniorengerechten Wohnungen jetzt fördern

Der stellvertretende Vorsitzende der dbb bundesseniorenvertretung Klaus-Dieter Schulze war mit dem Bevollmächtigten der Bundesregierung für Pflege Andreas Westerfellhaus zu einem Meinungsaustausch zusammengekommen. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand der Fachkräftemangel in der Pflege. - Die Gesprächspartner waren sich einig, dass der Beruf einer Pflegefachkraft nicht nur bezüglich der gesellschaftlichen Anerkennung und der Bezahlung aufgewertet werden muss, sondern auch in der Aus- und Fortbildung. Nach Auffassung von Schulze und Westerfellhaus muss über das duale Studium Pflege nachgedacht werden. Nur über eine Aufwertung der Ausbildung ließen sich genügend Interessenten für den Beruf der Pflegefachkraft finden. - Ein weiteres Thema war der Bedarf an behinderten- und seniorengerechten Wohnungen. Bekannt sei, dass immer mehr ältere Menschen in ihrem vertrauten Wohnumfeld möglichst lange selbstständig leben möchten. „Um dies möglich zu machen, muss senioren- und behindertengerechtes Bauen nicht nur in Nordrhein-Westfalen, sondern bundesweit gefördert werden“, so Schulze.

Quelle: <https://www.dbb.de/td-senioren/news/pflegeausbildung-jetzt-aufwerten.html>

03 Die „Notfalldose“, die sinnvolle Ergänzung zur Notfallkarte

Die Notfallkarte für Unterwegs ist der Mehrzahl der Seniorinnen und Senioren ein treuer Begleiter. Unser Seniorenverband BRH, viele Kommunale Seniorenvertretungen, Apotheken, Ärzte usw. haben sie verbreitet. Bei Notfällen können so die Rettungsdienste notwendige Informationen erhalten. Immer mehr Menschen leben mit gesundheitlichem Handicap, Vorerkrankungen, Unverträglichkeiten, Listen regelmäßig notwendiger Medikamente und viele Menschen sind alleinstehend und können im Ernstfall den Rettern nicht lebenswichtige Hinweise geben. Suchen die Retter bei unterwegs Verunglückten in Geldbörse bzw. Brieftasche nach einer Notfallkarte so hilft ihnen in der Wohnung Alleinstehender die weiß-grüne Notfalldose im Kühlschrank. In vielen Teilen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz hat sich die Notfalldose bereits bewährt. Zwar haben wir zu Hause einen Notfallausweis, Notfallpass, einen Notfallordner, usw. Nur ist es für Retter meist unmöglich herauszufinden, wo diese Notfalldaten gerade aufbewahrt werden. Die Lösung: Ihre Notfalldaten kommen in die Notfalldose und werden in die KühlschrankTÜR gestellt. Nun haben sie einen festen Ort und können in jedem Haushalt einfach gefunden werden! - Sind die Retter bei Ihnen eingetroffen und sehen auf der Innenseite Ihrer Wohnungstür und dem Kühlschrank den Aufkleber "Notfalldose", so kann die Notfalldose umgehend aus Ihrer Kühlschranktür entnommen werden und es sind sofort wichtige und notfallrelevante Informationen verfügbar. - Nicht jedem gelingt es in einer Notfallsituation Angaben zum Gesundheitszustand und anderen wichtigen Details zu machen. Auch kann es sein, dass in einer solchen Stress-Situation ein wichtiges Detail vergessen wird zu beschreiben - einmal ganz abgesehen bei Ohnmacht oder Bewusstlosigkeit. Sehr wichtig ist genauso wie bei der Notfallkarte, die Aktualisierung der Informationen. Dafür gibt es für die Notfalldose, falls erforderlich, zusätzliche Notfalldatenblätter. Kaufen kann man Notfalldosen in Apotheken. Der Preis kann durch Sammelbestellungen erheblich reduziert werden, je nach Menge von ca. 5 € bis auf 1,50 €. Möglicherweise können da, wie bei den Notfallkarten, der Seniorenverband BRH, der dbb oder Kommunale Seniorenvertretungen helfen.

Quelle: <http://www.notfalldose.de>

04 Die nächste Grippewelle kommt gewiss

Für Seniorinnen und Senioren wird es Zeit, demnächst mit dem Hausarzt einen Grippeimpfetermin zu vereinbaren. Besonders im Alter kann eine echte Grippe (Influenza) zum Killer werden. Zwar bekommen Kinder häufiger die Grippe, aber für Ältere ist sie sehr viel gefährlicher. Dass sich bisher nur ein Drittel der Senioren gegen Grippe impfen lässt, macht das Problem groß. Das Immunsystem altert mit. Wer über 60 ist und vielleicht schon andere Krankheiten hat, ist besonders empfänglich für die Viren. Als Erkrankter

verbreitet er dann die Viren in seinem Familien- und Bekanntenkreis. Mit keiner anderen Impfung lassen sich in Europa mehr Leben retten. Unser Gesundheitssystem finanziert diese Vorsorge. Für die kommende Grippezeit bekommen auch gesetzlich Krankenversicherte den teuren Vierfachimpfstoff. Grippeimpfungen sind im Oktober und November sinnvoll.

Quelle:

<https://www.noz.de/deutschland-welt/gut-zu-wissen/artikel/1521883/vierfach-grippeimpfstoff-fuer-gesetzliche-kranken-kassen-verbindlich>
<https://grippeweb.rki.de/Info.aspx>

05 Doppelmitgliedschaft prüfen?

Liebe Leserin, lieber Leser, als Redakteure freuen wir uns über Ihr Interesse an dem Informationsdienst „BRH-AKTUELL“. Natürlich wollen wir ihn fortsetzen, denn wir bekommen von unseren Lesern immer wieder interessante Reaktionen zu unseren Meldungen. Diese Arbeit ist jedoch aufwendig. Deshalb unsere Bitte: Falls Sie (noch) nicht Mitglied des BRH (Bund der Ruhestandsbeamten, Rentner und Hinterbliebenen) sind, so bitten wir Sie zu prüfen, ob Sie dem Verband beitreten möchten. Der Mitgliedsbeitrag des BRH ist so niedrig, dass er nur bei hohen zusätzlichen Werbungskosten steuermindernd wirksam wird. Sofern Sie bereits Mitglied in einem anderen Berufsverband sind, können wir Ihnen auch sehr attraktive Bedingungen für eine Zweitmitgliedschaft anbieten. Kontakt: Elke Cole (Büroleiterin), Tel.: 02573 / 979 1450). Vielen Dank!

<http://www.brh-muenster.de/pdf/Mitglied%20im%20BRH.pdf>

06 Der kurze Weg ins Amt - Behördennummer 115

Die Behördennummer 115 ist Ihre erste Anlaufstelle für Verwaltungsfragen aller Art. Egal, ob für Ihr Anliegen die Kommune, das Land oder der Bund zuständig ist, die 115 ist Ihr kurzer Draht zum Amt. Durch einen Anruf bei der 115 entfällt die aufwendige Recherche nach der zuständigen Behörde. Wie es geht steht im Flyer des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat.

Der Flyer (4 Seiten) kann über folgenden Link gelesen oder bestellt werden:

https://www.bundesregierung.de/Content/Infomaterial/BMI/115-ih-ur-ur-weg-ins-amt_.html?nn=670290

oder über den Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 48 10 09, 18132 Rostock, Servicetelefon: 030 18 272 272 1, Servicetefax: 030 18 10 272 272 1

Keinen Internetanschluss? Kein Problem! Schreiben Sie eine Postkarte an BRH-aktuell (Anschrift auf Seite 4 unten) – wir bestellen die Broschüre für Sie.

07 Ende der Zeitumstellung soll 2019 kommen

Nach der Veröffentlichung einer Umfrage der EU-Kommission Ende August, in der 84 Prozent der Teilnehmer für die Abschaffung der Zeitumstellung gestimmt hatten – wobei knapp zwei Drittel der 4,7 Millionen Stimmen aus Deutschland kamen – kam der Stein zur endgültigen Abschaffung schnell ins Rollen. Nördlich liegende Länder wie z.B. Finnland und Polen stimmten überdurchschnittlich für die Abschaffung, Mittelmeerländer wie z.B. Italien, Malta, Zypern und Griechenland unterdurchschnittlich. „Die Zeit ist gekommen, nicht mehr an der Zeit herumzufummeln“, sagte Vize-Kommissionspräsident Maroš Šefčovič. Allerdings rief er die EU-Länder dazu auf, sich bezüglich der neuen Normalzeiten miteinander abzustimmen, um negative Folgen für den Binnenmarkt zu vermeiden. Während die EU zwar grundsätzlich bestimmen kann, ob in den Mitgliedsstaaten die Zeit umgestellt wird oder nicht, fällt die Entscheidung über die eigene Zeitzone in den Souveränitätsbereich der Länder. Die Mehrzahl der Deutschen stimmte für eine dauerhafte Einführung der Sommerzeit. Schnell wurden deshalb Befürchtungen laut, dass es innerhalb der EU zu einem Zeitonen-Flickenteppich kommen könnte. Würde Deutschland zum Beispiel sich für eine dauerhafte Sommerzeit entscheiden und Polen sowie Frankreich für die Beibehaltung der ursprünglichen Normal-, also der Winterzeit, müsste man theoretisch bei einer

Durchreise von Warschau nach Paris zweimal die Uhr umstellen. Vielen Teilnehmern dürfte nicht klar gewesen sein, dass Sommerzeit im Winter zum Beispiel bedeuten würde, um Wochen länger als sowieso schon im Dunkeln aufstehen zu müssen – was nicht nur unangenehm ist, sondern auch zu gesundheitlichen Problemen führen kann. Der Chronobiologe, Till Roenneberg, vom Institut für Medizinische Psychologie der Universität München kritisiert, dass die Online-Befragung weitgehend ohne Aufklärung geschehen sei. Er findet die drastischsten Worte dazu: Stelle man die Uhren ganzjährig auf Sommerzeit um, werde es „riesige Probleme geben“. „Jedes Land, das das nicht macht, wird uns auch noch akademisch überholen.“ „Man erhöht die Wahrscheinlichkeit für Diabetes, Depressionen, Schlaf- und Lernprobleme - das heißt, wir Europäer werden dicker, dümmer und grantiger.“ Vor allem Schüler und Studenten seien betroffen, weil Lernen und das Gelernte zu verarbeiten, bei zu wenig Schlaf stark eingeschränkt werde. Im Alter von etwa 20 Jahren schlafe man besonders spät ein und stehe morgens entsprechend spät auf. Die prognostiziert Schwierigkeiten bestätigt der Schlafforscher Hans-Günter Weeß. Russland habe schon einmal versucht, dauerhaft die Sommerzeit einzuführen - und sei damit gescheitert, sagt Roenneberg. Helfen würden flexiblere Arbeitszeiten. Feste Zeiten zwischen 9.00 und 17.00 Uhr seien heutzutage nur noch in den wenigsten Branchen nötig, sagt Roenneberg. Eine Änderung hier sei „viel wichtiger als dieser Schnellschuss, ganzjährig die Sommerzeit einzuführen“. - Wie auch immer: Die nächste Umstellung findet auf jeden Fall noch statt. In der Nacht auf den 28. Oktober werden die Uhren wieder eine Stunde zurückgedreht.

Quelle:

<https://www.berliner-zeitung.de/wirtschaft/was-wird-deutsche-normalzeit--ende-der-zeitumstellung-soll-2019-kommen-31268332>
<https://www.merkur.de/politik/abstimmung-sommerzeit-abschaffung-eu-deutschland-umfrage-zeitumstellung-zr-10012255.html>

08 Hör Tipp zum Frühstück

Die WDR 4-Sendereihe **"Mittendrin - In unserem Alter"** wird jeden Samstag von 8.05 Uhr bis 8.55 Uhr mit interessanten Themen ausgestrahlt:

Eine Programmorschau mit den Themen ist nicht mehr zu erhalten, so wird die Sendereihe zu einem Überraschungsei. Vielleicht ist es auch der Anfang vom angekündigten Ende.

Wer am Samstagmorgen lieber länger schläft oder **die morgendliche Gymnastik-Sendung im Bayerischen Fernsehen, Tele-Gym Mo bis Fr von 08:35 bis 08:50 Uhr, Sa**

08:45 bis 09:00 Uhr (<https://www.fernsehserien.de/tele-gym/sendetermine/br>) nicht verpassen möchte, kann sich **später die Mittendrin-Sendung auf der Webseite des WDR 4** anhören und herunterladen: <http://www1.wdr.de/radio/wdr4/wort/mittendrin/index.html>

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/podcast306.html>

Dies **hat für manchen auch den Vorteil**, dass er nicht viel Musik mit anhören muss sondern **die Information in ca. 15 min statt in 50 min geboten** bekommt. Man kann sich auch die schon länger zurückliegenden Themen noch einmal anhören:

<http://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr4/wdr4-mittendrin/inunseremalter130.html>

Kontakt zum WDR 4: WDR 4; Westdeutscher Rundfunk Köln; 50600 Köln; Tel. 0221-567 89444; Fax 0221-567 89 440

http://www.wdr4.de/ratgeber/mittendrin_inunseremalter/kontaktwdr4mittendrin100.html

09 Mitmachen – Nicht meckern!

Beim „BRH-AKTUELL“ sollen Ihre Wünsche und Vorstellungen als BRH-Mitglied und nicht die Interessen von Gewerkschaftsfunktionären im Vordergrund stehen. Sie als Leser sollten mitgestalten. Schreiben Sie **Leserbriefe, von 5 bis 10 Zeilen, für den „BRH-AKTUELL“**. Schön wäre es, wenn Sie **Kontakt zu uns halten** und uns hin und wieder **mitteilen, wie zufrieden oder unzufrieden Sie mit uns sind**. Haben Sie z.B. **eigene Vorschläge?** Wir freuen uns über jegliche Art der Anregung und auch Kritik. E-Mail: brh-aktuell@gmx.de
Postanschrift: BRH-aktuell, c/o Riedel, Dreiningfeldstr. 32, 48565 Steinfurt